



Der Vorstand der Fachgruppe Chemieunterricht: Alfred Flint aus Rostock, Karola Raguse aus Frankfurt am Main, Holger Butenschön aus Hannover, Christa Jansen aus Darmstadt und Michael Tausch aus Wuppertal (von links). (Foto: S. Beckhaus)

nanzspektroskopie sowie die von der Fachgruppe Festkörperchemie und Materialforschung angebotenen Fortbildungskurse. Zu den beliebtesten zählte hier die Veranstaltung „DFT trifft Festkörperchemie“ am Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe in Dresden.

## Studienlandschaft gestalten

Dass sich die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern an den Bedürfnissen ihrer Disziplin orientiert, ist vielen Fachgruppen ein besonderes Anliegen. Daher gestalten sie die Studienlandschaft aktiv mit. Die Fachgruppe Medizinische Chemie unterstützt die an einigen deutschen Universitäten laufenden Bemühungen, einen Studiengang zur Wirkstoffforschung einzurichten. Die Vereinigung für Chemie und Wirtschaft wiederum will das Fach Wirtschaftschemie an Hochschulen etablieren. Im April 2009 trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises

### ■ Aktive Seniorexperten

In der Arbeitsgemeinschaft Seniorexperten Chemie (SEC) engagieren sich ältere GDCh-Mitglieder, die im Ruhestand sind oder ihn bald antreten werden. Mit der Gründung der SEC im Jahr 2006 hat die GDCh auf den demographischen Wandel mit seinen vielfältigen Konsequenzen für Wirtschaft, Arbeit und Bildung reagiert. Das ist bisher einmalig für eine naturwissenschaftliche Fachgesellschaft. Die zweite Jahrestagung der SEC, die unter dem Titel „Von Freddie Mercury zur Terrakotta-Armee“ vom 7. bis 9. Mai in Hanau stattfand, übertraf mit über 200 Teilnehmern alle Erwartungen. Der SEC-Arbeitskreis Schule Bildung Beruf hat eine Palette an Vorträgen aus verschiedenen Fachdisziplinen zusammengestellt, die Schulen, Ortsverbände, Lehrerfortbildungszentren und andere Einrichtungen anfordern können. Allein SEC-Mitglied Gerhard Heywang wurde im

„Wirtschaftschemie an den Universitäten“ in der GDCh-Geschäftsstelle in Frankfurt, wo sie ihre Erfahrungen mit der Umstellung der Diplomstudiengänge auf das Bachelor-/Mastersystem diskutierten.

Die Fachgruppe Analytische Chemie möchte über ihren neuen Arbeitskreis „Industrieforum Analytik“ Unternehmen stärker in Bachelor- und Masterstudiengänge einbeziehen, beispielsweise indem sie vermehrt Praktikumsstellen anbietet. Dem „Industrieforum Analytik“, das einst von leitenden Analytikern der Unternehmen BASF und Merck gegründet wurde und nun in der Fachgruppe eine neue Heimat gefunden hat, gehören Vertreter von elf deutschen Unternehmen der Chemie-, Pharma- und Analytikbranche an, die die Stellung der Analytik an Hochschulen stärken wollen.

Der von der Fachgruppe Umweltchemie und Ökotoxikologie gemeinsam mit der German Language Branch der Society for Environmental Chemistry and Ecotoxicology 2005 ins Leben gerufene Postgradualstudiengang Ökotoxikologie hatte 2009 mehr als 200 Studierende und wird als modularer Kurs an insgesamt neun Standorten angeboten ([www.fachoeokotoxikologie.de](http://www.fachoeokotoxikologie.de)). Im Jahr 2009 wurden die ersten Abschlüsse gemacht. Wegen der anhaltend starken Nachfrage sind die Kurse zumeist ausgebucht.

## Den Nachwuchs fördern

Die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen ist der beste Weg, um in der wissenschaftlichen Community Kontakte zu knüpfen und Impulse für die eigene Forschung zu bekommen. Dennoch stehen Forschungseinrichtungen oft zu wenig Gelder zur Verfügung, um Nachwuchswissenschaftlern den Besuch von Konferenzen möglich zu machen. Manch ein Jungforscher zahlt die Reise aus eigener Tasche – GDCh-Mitglieder hingegen finden Unterstützung in ihrem Netzwerk. Viele GDCh-Fachgruppen – darunter die Fachgruppen Festkörper-

